



Fraktion DIE LINKE/BV

Anfrage

vom 13.01.2020

Vorlagen-Nr.

F-7005/2020

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Stadtverordnetenversammlung	03.03.2020

Titel:

Anfrage zum Zustand und zur zukünftigen Entwicklung des Waldes der Stadt Luckenwalde

Von: Martin Zeiler

Gesendet: Montag, 13. Januar 2020 15:49

An: buergemeisterin@luckenwalde.de

Betreff: Anfrage an die Bürgermeisterin

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Herzog von der Heide,

anbei finden Sie eine Anfrage unserer Fraktion zum städtischen Wald.
über eine zeitnahe, schriftliche Beantwortung der an Sie gerichteten Fragen würden wir uns sehr freuen.

Mit den besten Grüßen,

Martin Zeiler
Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde
Fraktion die LINKE.BV

Martin Zeiler
Mitglied der Stadtverordnetenversammlung



Stadt Luckenwalde
Bürgermeisterin Elisabeth Herzog-von der Heide
Am Markt 10
14943 Luckenwalde

**Fraktion DIE LINKE.BV in der
Stadtverordnetenversammlung
Luckenwalde**
Zinnaer Straße 36
14943 Luckenwalde
Telefon: (03371) 63 22 67
Telefax: (03371) 63 69 36
E-Mail: vorsitz@dielinke-teltow-flaeming.de
Internet: www.dielinke-luckenwalde.de
www.facebook.com/dielinke.tf

Anfrage zum Zustand und zukünftigen Entwicklung des Waldes der Stadt Luckenwalde

Wald ist ein wichtiger Klima- und Umweltfaktor. Er bietet nicht nur der hiesigen Flora und Fauna ein natürliches Habitat, ist Rohstofflieferant, bindet Schadstoffe und dient als Naherholungsgebiet, sondern hat darüber hinaus auch noch eine immense Bedeutung für das Klimasystem der Erde. Die Stadt Luckenwalde ist in Besitz von Wald. Eine nachhaltige und den veränderten klimatischen Bedingungen angepasste Forstpolitik liegt also mit Hinblick auf den städtischen Wald im Interesse der Stadt und seiner Bürgerinnen und Bürger.

Folgende Fragen habe ich an die Stadtverwaltung hinsichtlich des städteigenen Waldes:

1. Wie hoch ist der Baumbestand der Stadt Luckenwalde? (In absoluten Zahlen oder ha)
2. Wie ist der Wald prozentual zusammengesetzt? (Nadelwald, Laub- und Mischwald)
3. Wie hat sich der Bestand in den letzten fünf Jahren entwickelt und welche Entwicklung soll er zukünftig nehmen?
4. In welchem aktuellen Zustand ist der Wald? Beständen und/oder bestehen Probleme z.B. mit Schädlingen, wie Borkenkäfer, sowie durch Verbiss, Fegen und Schälen oder durch die extremen Sommer der letzten Jahre?
5. Gibt es noch freie Flächen, die in Zukunft bepflanzt werden sollen? Falls ja, wie groß sind diese? (Gräfisch bzw. farblich kenntlich machen)
6. Welche Baumarten plant die Stadtverwaltung angesichts klimatischer Veränderungen in den nächsten Jahren vorzugsweise zu pflanzen bzw. welche Umbaumaßnahmen sind geplant (bspw. Konzentration von Monokulturen hin zu Mischwäldern). Welche finanzielle Größenordnung sollen diese Umbaumaßnahmen einnehmen?
7. Welche konstruktiven Einflussmöglichkeiten können die Bürgerinnen und Bürger auf den Stadtwald nehmen, z.B. durch Bepflanzung der im Rahmen des städtischen Wald- bzw. Bepflanzungskonzeptes, sofern vorhanden, vorgesehenen Jungbäume?

Martin Zeiler
Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde
Fraktion die LINKE.BV

Antwort der Verwaltung – Amt Gebäude- und Beteiligungsverwaltung:

zu Frage 1.: Wie hoch ist der Baumbestand der Stadt Luckenwalde? (In absoluten Zahlen oder ha)?

Antwort: Die Stadt Luckenwalde besitzt Waldflächen in einer Größe von insgesamt ca. 135,52 ha.

zu Frage 2.: Wie ist der Wald prozentual zusammengesetzt? (Nadelwald, Laub- und Mischwald)?

Antwort: Nadelwald (Kiefer): ca. 74,05 ha,
Laubwald: ca. 47,73 ha,
Mischwald: ca. 11,42 ha sowie
sonstige Flächen: ca. 2,32 ha.

zu Frage 3.: Wie hat sich der Bestand in den letzten fünf Jahren entwickelt und welche Entwicklung soll er zukünftig nehmen?

Antwort: In Abstimmung mit dem früheren Revierförster erfolgt in den stadteigenen Waldflächen vorrangig Naturverjüngung. So werden Kahlschläge und damit großflächige und damit kostenintensive Pflanzaktionen vermieden. Auch besteht bei Neuanpflanzungen bei hoher Trockenheit wie in den letzten beiden Jahren ein hohes Risiko, dass die Pflanzen nicht anwachsen. Dagegen sind die aus Sämlingen wachsenden Jungbäume an den Standort besser angepasst.

zu Frage 4.: In welchem aktuellen Zustand ist der Wald? Beständen und/oder bestehen Probleme z.B. mit Schädlingen, wie Borkenkäfer, sowie durch Verbiss, Fegen und Schälen oder durch die extremen Sommer der letzten Jahre?

Antwort: Probleme mit Verbiss bzw. durch Fegen und Schälen der insbesondere Jungbäume bestehen in keinem Waldbereich der Stadt Luckenwalde. Bis zum vorigen Jahr war auch das Auftreten von Schädlingen auf Einzelfälle beschränkt. In Folge der starken Trockenheit der letzten beiden Jahre geraten die Bäume aber insbesondere auf Extremstandorten unter Trockenstress. Durch verringerten Flüssigkeitstransport kann weniger Harz gebildet werden, was zur Verringerung der Schädlingsabwehr führt. So sind auf dem Honigberg seit dem Sommer vorigen Jahres zahlreiche Kiefern abgestorben / vertrocknet. Seitdem ist an diesem Standort auch eine stärkere Vermehrung des Borkenkäfers zu verzeichnen. Auf allen anderen mit Kiefern bestockten Standorten sind jedoch bisher nur einzelne Exemplare ausgefallen. Problematisch ist die Situation der Eschen – Hauptstandort: Bürgerbusch. Diese sind sehr stark vom Eschentriebsterben (Eschenwelke) betroffen. Der Pilz ist bisher nicht bekämpfbar und führt gemeinsam mit Folgeerkrankungen und stärkerem Schädlingsbefall über unterschiedliche Zeiträume zum Absterben der Bäume.

zu Frage 5.: Gibt es noch freie Flächen, die in Zukunft bepflanzt werden sollen? Falls ja, wie groß sind diese? (Grafisch bzw. farblich kenntlich machen)

Antwort: Es sind zwar geringe Flächen vorhanden, die nicht oder nur gering mit Waldbäumen bestanden sind (sonstige Flächen). Da es sich dabei überwiegend um Heide- oder Trockenrasen handelt, ist eine Bepflanzung aus Naturschutzgründen in den meisten Fällen nicht möglich. So bleiben im Prinzip die Flächen, auf denen Abgänge durch Trockenschäden zu verzeichnen sind (aktuell: Honigberg).

zu Frage 6.: Welche Baumarten plant die Stadtverwaltung angesichts klimatischer Veränderungen in den nächsten Jahren vorzugweise zu pflanzen bzw. welche Umbaumaßnahmen sind geplant (bspw. Konzentration von Monokulturen hin zu Mischwäldern). Welche finanzielle Größenordnung sollen diese Umbaumaßnahmen einnehmen?

Antwort: Gemäß Brandenburgischem Waldgesetz sind Entscheidungen und Maßnahmen, die den Wald betreffen, mit der Forstbehörde abzustimmen, also auch evtl. Waldumbaumaßnahmen. Da die Kiefernbestände eine recht gute Altersstruktur aufweisen (nahezu alle Altersklassen vorhanden) würde es sich anbieten, den Umbau mit den ältesten Standorten in Abhängigkeit von durchzuführenden Holzeinschlägen zu beginnen. Diese sind aber ebenfalls mit der Landesforst / Revierförsterin abzustimmen und dann durch diese fachlich und organisatorisch zu begleiten. Weil in der Waldfläche des Honigberges zahlreiche Kiefern wegen Trockenheit abgestorben sind, ist zu erwarten, dass ggf. ein zu geringer Bestockungsgrad entstehen könnte. Dann besteht auch die Pflicht zur Nachpflanzung innerhalb von 3 Jahren. Die Nachpflanzung und damit der Waldumbau können in Abstimmung mit der Forstbehörde / der zuständigen Revierförsterin dort zu begonnen werden.

zu Frage 7.: Welche konstruktiven Einflussmöglichkeiten können die Bürgerinnen und Bürger auf den Stadtwald nehmen, z.B. durch Bepflanzung der im Rahmen des städtischen Wald- bzw. Bepflanzungskonzeptes, sofern vorhanden, vorgesehenen Jungbäume?

Antwort: Da alle Fäll- und Pflanzaktionen mit der Forstbehörde abzustimmen sind und wie vorstehend dargelegt, Handlungsbedarf kaum besteht, könnten Pflanzungen nach Abstimmung der Maßnahme mit der Forst ggf. durch Bürgerinnen und Bürger der Stadt Luckenwalde auf der Waldfläche des Honigberges durchgeführt werden.

i. A. Jörg Richter
Sachbearbeiter Abteilung Beitrags- und Grundstücksverwaltung